

**Lagebericht und Konzernlagebericht
der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg,
für das Geschäftsjahr 2022**

Grundlagen

Konzernstruktur

Der Konzern besteht aus der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM), den verbundenen Unternehmen Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) und Netze Magdeburg GmbH (NMD) sowie weiteren 10 Unternehmen der Ver- und Entsorgungsbranche, bei denen SWM Minderheitsgesellschafterin ist. Sitz des Konzerns ist die Landeshauptstadt Magdeburg. Die Beteiligungsunternehmen haben ihren Sitz in der Region.

Geschäftsführend für die SWM ist die Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH (SWMV), die auch Komplementärin der Personengesellschaft ist. Kommanditisten der SWM sind die Landeshauptstadt Magdeburg (54 %), die Avacon Beteiligungen GmbH (26,67 %) und die GELSENWASSER Magdeburg GmbH (19,33 %).

Geschäftsmodell

Die geschäftlichen Kernaktivitäten der SWM umfassen die Bereiche Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung. SWM engagiert sich ferner im Energiehandel, in der Elektromobilität und bei sonstigen Energie- und Infrastrukturdienstleistungen. Darüber hinaus erfüllt SWM umfangreiche Betriebsführungsaufgaben für verbundene Unternehmen, für Beteiligungsunternehmen und für fremde Dritte. Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bildet der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Die verbundenen und Beteiligungsunternehmen sind u. a. in den Bereichen Entsorgung, Telekommunikation, Netzbetrieb und erneuerbare Energien tätig. Zu den wichtigsten Beteiligungen der SWM gehören die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW), die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC), die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) und die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (EMERMESS).

Ausrichtung und Ziele

Insbesondere in der aktuellen Situation kommt der Lösungsfindung eine größere Bedeutung zu. Diese neuen Anforderungen ergeben sich zum einen als Folge des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Ersatzversorgung der bisherigen Gas- und Rohstofflieferungen aus Russland, zum anderen resultierend aus der Energiewende in Form vom Ausbau der erneuerbaren Energie als wichtigste Energiequelle für den Strom-, Wärme- und Transportsektor. Die SWM berücksichtigt diese Herausforderungen in ihrer Unternehmensstrategie. Für die bestehenden Energiesparten und -produkte sollen die vorhandenen Kernkompetenzen weiter gestärkt und eine stabile Ertragslage dauerhaft gesichert werden. Außerdem werden für neue und ertragsstarke Geschäftsfelder mit Bezug zur Energiewirtschaft Voraussetzungen geschaffen, um Wachstum zu generieren. Ein weiterer Aspekt ist, die Attraktivität der SWM zu fördern. Dafür strebt SWM weiterhin an, für ihre Kunden durch attraktive Produkte und guten Service ein verlässlicher Partner zu sein. Zudem positioniert sich SWM für die Region in und um Magdeburg als attraktiver Arbeitgeber und pflegt die Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfung verlässlich und vertrauensvoll. Kurz gesagt, SWM will alle Gesellschafter, Kunden, Mitarbeiter und Partner begeistern und positiv die Zukunft gemeinsam gestalten.

Dabei wird bei allen Entscheidungen die Digitalisierung und Nachhaltigkeit einen wesentlichen Einfluss haben.

Steuerung und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit des SWM-Konzerns wird dezentral über die einzelnen Konzernunternehmen gesteuert. Dabei werden die unterschiedlichen Ausrichtungen der Gesellschaften berücksichtigt. Auf eine einheitliche Konzernsteuerung wird strukturell verzichtet. Die rechtlich vorgeschriebene Unabhängigkeit der Strom- und Gasnetzbetreiber wird eingehalten.

Entsprechend der gestellten Unternehmensziele ist der Jahresüberschuss maßgeblich für die Bewertung der Leistung des Konzerns und der Unternehmen. Zum Erreichen der finanziellen Unternehmensziele orientiert sich die SWM im Wesentlichen an den Leistungsindikatoren Rohertrag und Jahresüberschuss (bzw. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag). Der Rohertrag wird definiert als Differenz zwischen spartenspezifischen Umsatzerlösen und Bezugskosten.

Die innerbetrieblichen Leistungen werden verrechnet bzw. durch sachgerechte Umlagen den jeweiligen Geschäftsfeldern vollständig zugeordnet. Die Fachbereiche orientieren sich an den vereinbarten Pflanzahlen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft war in 2022 von den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges betroffen. Hieraus resultierten wesentliche Herausforderungen für die Energieversorgung. So wirkten die Konsequenzen der Handels- und Wirtschaftsanktionen gegenüber Russland in Form der Einstellung russischer Gaslieferungen ab Ende August 2022. Diese Verknappung auf der Angebotsseite und die damit verbundene hohe Unsicherheit führten zu erheblichen Preissteigerungen bei den Energiepreisen. Die Bundesregierung hat diverse Maßnahmen durchgeführt, um der Unsicherheit auf den Energiemärkten und den damit verbundenen Zusatzbelastungen für Wirtschaft und Konsumenten entgegenzuwirken. Im Ergebnis wurde in 2022 ein Engpass bei der Gasversorgung durch den Abschluss neuer Lieferverträge (Gasfüllstandziel zum 01. November 2022 von mindestens 95 % wurde erreicht) sowie witterungsbedingtes und preisbedingtes Einsparverhalten verhindert. Außerdem wurden Preisentlastungen in Form von Umsatzsteuersenkungen (ab 01. Oktober 2022 auf 7 % für Gas und Wärme) und der Soforthilfe Dezember (Übernahme der Abschläge Dezember 2022 für Gas- und Fernwärme durch den Staat) umgesetzt. In dieser Situation zeigte sich die deutsche Wirtschaft als sehr stabil und somit wurde eine Rezession verhindert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wurde in 2022 preisbereinigt um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Aufgrund des Anstiegs der Energiepreise und einer erhöhten weltweiten Nachfrage im Zuge der sich entspannenden pandemischen Lage bzgl. Covid 19 stiegen die Verbraucherpreise stark an. Die Inflationsrate erhöhte sich auf jahresdurchschnittlich 7,9 % in 2022. Zusätzlich waren die weltweiten und die deutschen Lieferketten weiterhin beeinträchtigt insbesondere resultierend aus der Null-Covid-Strategie Chinas in Form von Lockdowns und Zwangsquarantänen.

Energie- und Wasserwirtschaft

Nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. erreichte der Energieverbrauch in 2022 mit 11.829 PJ bzw. 403,6 Mio.t SKE im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von -4,7 %. Die starke Reduzierung ist aufgrund einer wärmeren Witterung und auf Einsparungen infolge der gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Die größten Reduzierungen gegenüber dem Vorjahr traten bei folgenden Primärenergiearten auf: Kernenergie -49,8 % und Erdgas -14,8 %. Der Effekt der Halbierung der Stromerzeugung durch Kernenergie resultiert aus der Stilllegung von drei Anlagen in Deutschland in 2022 sowie einer verminderten Produktion der verbleibenden drei Kraftwerksblöcke.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch erhöhte sich um 4,4 %. Der Anteil der erneuerbaren Energien beträgt im nationalen Energiemix 17,2 % in 2022.

Bei der Bruttostromerzeugung war 2022 ein Rückgang von -1,3 % zu verzeichnen. Die Stromerzeugung der erneuerbaren Energie betrug 43,9 % der Bruttostromerzeugung in 2022. Der Anteil von Kernenergie reduzierte sich um 5,2 %-Punkte auf 6,5 %. Der Brutto-Stromverbrauch hat sich gegenüber 2021 um 3,1 % auf 547 TWh verringert. Der Stromauschuss betrug brutto -27,5 TWh – dabei wurden netto, d.h. ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke, 75,8 TWh exportiert und netto 49,5 TWh importiert. Diese Bilanz führt zu einem Zuwachs aus erneuerbaren Energien im Gesamtenergiemix.

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Die deutsche Wasserwirtschaft gewährleistet im internationalen Vergleich eine hohe Trinkwasserqualität sowie einen hohen Standard in der Abwasserentsorgung. Dementsprechend hat die Branche auch in Zukunft vielfältige Herausforderungen zu bewältigen. Neue und moderne Technologien werden allerdings auch hohe Investitionen in die Anlagen der Wasserwirtschaft erfordern. Zentrale Aufgaben bestehen im Schutz des Grundwassers und der Gewässer und in der verantwortungsvollen Nutzung von Wasser. Die Minderung der in die Gewässer eingebrachten Stofffrachten erfordert vor allem die Vermeidung und den Ersatz belastender Stoffe. Die Verbesserung der Qualität der Abwasserbehandlungsanlagen kann dies nicht ersetzen. In der Abwasserentsorgung stehen die Errichtung neuer Anlagen für die Klärschlammbehandlung und die Gewährleistung einer innovativen Phosphorrückgewinnung oben auf der Aufgabenliste. Darüber hinaus sind die Netze und Anlagen der demografischen Entwicklung anzupassen.

Geschäftsverlauf

Stromversorgung

Der Stromverbrauch ist in der Landeshauptstadt Magdeburg gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % gesunken. Der Rückgang betrifft überwiegend die Kunden mit Standardlastprofil (SLP). Der Marktanteil der SWM ist auf 68 % angestiegen, überwiegend im Segment der Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM). Außerhalb Magdeburgs sind die Abgabemengen gesunken. Bei den Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) sank die Menge um rd. 19 GWh, die Absatzmenge an SLP-Kunden verzeichnete hingegen einen Zuwachs um 5 GWh. Die Abgabemengen steigen insgesamt um 0,6 % bzw. 9 GWh. Das Stromhandelsgeschäft verzeichnet einen Rückgang um rd. 27 % auf 361 GWh.

Gasversorgung

Der Gasverbrauch in der Landeshauptstadt Magdeburg hat sich gegenüber dem Vorjahr sowohl witterungsbedingt als auch aufgrund von Einsparungen und Anschlussstilllegungen reduziert (-288 GWh bzw. -16,7 %). Zum Rückgang tragen SLP- und RLM-Kunden in nahezu gleichem Maße bei. Der Marktanteil der SWM ist leicht gesunken. Außerhalb der Landeshauptstadt ist das Bild uneinheitlich. So sank die Absatzmenge bei Kleinkunden um 27 GWh – die Abgabe an RLM-Kunden stieg um 15 GWh. Die Menge im Gashandel betrug 152 GWh und verringerte sich damit um rd. 51 % gegenüber dem Vorjahr.

Wärmeversorgung

Die Gesamtwärmeabgabe ist im Geschäftsjahr 2022 um 7,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die berechnete Wärmeabgabe betrug 467 GWh. Der Anteil der Fernwärme stieg dabei auf 73 %. Die in der Mitte des Jahres 2021 vorgenommene Umstellung von Kunden der Nahwärmeversorgung an das Fernwärmeversorgungssystem wirkt zum ersten Mal ganzjährig. Der Trend der vergangenen Jahre zur Fernwärme hat weiter angehalten. Die Stromerzeugung aus den Blockheizkraftwerken lag mit einer Erzeugung von 7,9 GWh 20 % unter der des Vorjahres.

Trinkwasserversorgung

In der Trinkwasserversorgung waren im Geschäftsjahr 2022 kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Ein leichter Rückgang des Verbrauches war in der Kundengruppe der Kleinkunden zu verzeichnen. Insgesamt wird von einem Trinkwasserabsatz von 11,3 Mio. m³ ausgegangen. Die rechnerische Differenz zwischen Einspeisemenge und Abgabe betrug 5,5 %.

Sonstige Leistungen/Konzern

Ausgewählte Leistungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2021	2022
Stromversorgung Netz (in GWh)	916	885
Stromversorgung Vertrieb (in GWh)	1.971	1.844
Gasversorgung Netz (in GWh)	1.729	1.441
Gasversorgung Vertrieb (in GWh)	1.752	1.405
Wärmeversorgung (in GWh)	500	467
Wasserversorgung (in Mio. m ³)	11,5	11,3
Abwasserentsorgung insgesamt (in Mio. m ³)	21,3	21,0

Beteiligungen

Die Beteiligungsunternehmen trugen wie im Vorjahr auch im Geschäftsjahr 2022 wesentlich zum Erfolg der SWM und zum Konzernergebnis bei. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen lag im Konzern bei 20,8 Mio. EUR.

Die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW) ist die ertragsstärkste Beteiligung der SWM. In den 4 Linien der Anlage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als 630 Tt kommunale und gewerbliche Abfälle verbrannt. Mit der an SWM abgegebenen Fernwärme werden rd. 44.000 Magdeburger Wohnungen versorgt – die erzeugte Elektroenergie wird in das örtliche Stromnetz eingespeist. Eine Erweiterung der bestehenden Anlage um eine Verbrennungslinie für hochkalorische Abfälle und eine Anlage zur Klärschlammmonoverbrennung ist im Bau.

Auch in ihrem 25sten Geschäftsjahr ist die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC) Marktführer für Telekommunikationsdienstleistungen in der Landeshauptstadt Magdeburg. Das Leistungsangebot umfasst Internet, TV, Telefonie sowie Wholesale-Dienstleistungen. Grundlage bildet das von SWM errichtete hochleistungsstarke Breitbandnetz, welches durch MDCC betrieben wird.

Mit der Beteiligung an der Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) ist SWM auch in der Altmark präsent. Die SWS versorgt im Kerngeschäft die Stadt Stendal mit Strom, Gas, Wärme und Wasser und ist als Dienstleister in der Abwasserentsorgung tätig. Darüber hinaus ist sie überregional im Handelsgeschäft tätig.

Zum Beteiligungsportfolio der SWM gehört auch die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM). Mit 29,8 % ist SWM der größte Einzelgesellschafter. Die TWM ist nicht nur Lieferant des Magdeburger Trinkwassers, sondern versorgt indirekt ca. 750.000 Sachsen-Anhalter mit dem Lebensmittel Nr. 1. Dabei orientiert sich die TWM am Schutz und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen für eine langfristig sichere und wirtschaftliche Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser.

Die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (Enermess) hat sich in den vergangenen Jahren stetig entwickelt. Sie bietet im Bereich Metering und Zählerwesen bundesweit in den Sparten Wasser, Gas, Strom und Wärme eine breite Palette von Dienstleistungen für Versorgungsunternehmen, Kommunen, für die Wohnungswirtschaft und die Industrie an und gehört mit rd. 240 Mitarbeitern zu den größten und leistungsfähigsten Dienstleistungsunternehmen dieser Branche in Deutschland. Der Firmensitz in Magdeburg wird durch Standorte in Hamburg, Essen, Marburg und Balve (Sauerland) ergänzt.

Mit der Beteiligung an der Erdgas Mittelsachsen GmbH (EMS) ist SWM auch im südlichen Teil Sachsen-Anhalts präsent. Neben dem Schwerpunkt Gasversorgung ist die EMS auch als Partner für die Strom- und Wärmeversorgung tätig. Neben entsprechender Beratung werden maßgeschneiderte Produkte inklusive des zugehörigen Service angeboten. Über die Tochtergesellschaft GlasCom Salzlandkreis GmbH bietet EMS zusammen mit MDCC hochwertige Telekommunikationsdienste in ihrer Region an.

Weitere Beteiligungen der SWM sind die Magdeburger Hafen GmbH, die Stromversorgung Zerbst GmbH & Co. KG / Stromversorgung Zerbst Verwaltungs GmbH und die Windpark GmbH & Co. Rothensee KG.

Lage

Ertragslage

Auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen konnte SWM ihre erfolgreiche Entwicklung beibehalten. Trotz der Turbulenzen am Energiemarkt infolge des Ukraine-Krieges wurde die Versorgung jederzeit uneingeschränkt aufrechterhalten. Im Geschäftsjahr 2022 wurde allerdings das geplante Investitionsvolumen der SWM (Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände) in Höhe von 53,5 Mio. EUR um 22,6 Mio. EUR unterschritten. Ursächlich für das Unterschreiten der geplanten Investitionssumme sind unter anderem Verschiebungen von avisierten Lieferterminen für Material und eingeschränkte Kapazitäten beauftragter Baudienstleister. Zusätzlich führen langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren ebenfalls zum zeitlichen Versatz der Investitionsausgaben in die Folgejahre. Aufgrund nicht umgesetzter Bauprojekte im Stadtgebiet, insbesondere in der Versorgung mit Fernwärme, liegen die Investitionen in den Bereichen Erschließungsgebiete und Netzanschlüsse unter Plan. Im Bereich der Finanzanlagen wurden statt der geplanten 53,4 Mio. EUR nur 28,4 Mio. EUR an die MHKW zur anteiligen Finanzierung der neuen Linien ausgeliehen.

Die Ergebnisse des Konzerns und der Muttergesellschaft erreichten in 2022 zwar nicht die Vorjahresergebnisse jedoch wurden die geplanten Ergebnisse überboten. Der Jahresüberschuss des SWM-Konzerns lag mit 38,8 Mio. EUR um 9,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Die SWM erreichte einen Jahresüberschuss von 40,3 Mio. EUR, der um 3,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert liegt.

Der Konzernumsatz lag 2022 bei 602,7 Mio. EUR (SWM 601,4 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere preisbedingt angestiegen. Der Anstieg betrug bei SWM rd. 82,2 Mio. EUR – konzernweit war ein Zuwachs von 73,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Gesamtleistung stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an – ursächlich hierfür sind die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Umsatzerlöse. Die Bestandsveränderungen erhöhten sich im Konzern um 6,5 Mio. EUR. Dagegen reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 2,6 Mio. EUR sowie die aktivierten Eigenleistungen um 1,1 Mio. EUR.

Der Anstieg beim Materialaufwand um 79,0 Mio. EUR (SWM 84,2 Mio. EUR) ist im Wesentlichen bezugskostenbedingt. Insgesamt belief sich der Materialaufwand auf 459,7 Mio. EUR (SWM 473,8 Mio. EUR).

Die SWM verzeichnete einen Rohertrag von 64,8 Mio. EUR. Der Planwert wurde damit um 2,0 Mio. EUR verfehlt – gegenüber dem Vorjahr war ein Anstieg um 2,2 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Personalaufwand steigt aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl, Rückstellungszuführungen und Tarifsteigerungen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR (SWM rd. 1,6 Mio. EUR). Zum 31. Dezember 2022 waren im Konzern 772 Mitarbeiter (SWM 724) beschäftigt. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich auf 35,7 Mio. EUR (SWM 29,4 Mio. EUR) und liegen damit über Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber 2021 leicht angestiegen. Sie betragen 31,0 Mio. EUR (SWM 27,8 Mio. EUR) und liegen damit um 1,1 Mio. EUR (SWM 1,0 Mio. EUR) über dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich in 2022 auf 15,5 Mio. EUR reduziert. Maßgeblich hierfür sind die um 1,9 Mio. EUR reduzierten Ergebnisse aus Beteiligungsunternehmen (20,8 Mio. EUR). Das Finanzergebnis der SWM lag bei 19,3 Mio. EUR – der Verlust der NMD von 5,7 Mio. EUR konnte durch höhere Beteiligungsergebnisse der anderen Unternehmensbeteiligungen (26,6 Mio. EUR) überkompensiert werden.

Die Steuern beliefen sich in 2022 im Konzern auf insgesamt 7,5 Mio. EUR (SWM 5,6 Mio. EUR). Davon entfielen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 6,3 Mio. EUR (SWM 4,5 Mio. EUR). Die sonstigen Steuern lagen bei 1,2 Mio. EUR (SWM 1,1 Mio. EUR).

Das geplante Ergebnis der SWM für 2022 wurde mit 40,3 Mio. EUR um 2,7 Mio. EUR überboten. Ergebniserhöhend wirkte sich insbesondere das verbesserte Finanzergebnis aus.

Finanzlage

Das Finanzmanagement des Konzerns wird zentral durch SWM gesteuert und folgt dem übergeordneten Ziel, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns und seiner Konzerngesellschaften jederzeit zu sichern. Dazu werden für die SWM und ihre verbundenen Unternehmen Verrechnungskonten genutzt. Etwaige Kredite werden durch die Gesellschaften eigenverantwortlich aufgenommen – die Anlage der aus den Verrechnungskonten zugeflossenen Mittel erfolgt durch die Konzernmutter. Die Liquidität des Konzerns war auch im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Finanzierung der Geschäftsprozesse erfolgte aus dem laufenden Geschäft, aus der Aufnahme von Darlehen unterschiedlicher Laufzeiten sowie aus liquiden Mitteln. Darüber hinaus verfügte SWM über Kreditlinien bei Banken, welche im Jahr 2022 erweitert wurden.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Mittelbewegungen bei der Veränderung des Finanzmittelbestandes. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich auf 73,1 Mio. EUR (Vorjahr 67,6 Mio. EUR) erhöht. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 45,6 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 17,6 Mio. EUR (Vorjahr 28,0 Mio. EUR), so dass sich der Finanzmittelbestand insgesamt gegenüber dem Vorjahr um rd. 9,8 Mio. EUR erhöhte.

Bei der Muttergesellschaft SWM reduzierte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund des geringeren Jahresergebnisses auf 75,3 Mio. EUR (Vorjahr 78,1 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR auf 53,9 Mio. EUR gestiegen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit fiel mit 12,4 Mio. EUR (Vorjahr 31,5 Mio. EUR) geringer aus als im Vorjahr. Dieses resultiert hauptsächlich aus einer erhöhten Aufnahme von Krediten zur anteiligen Finanzierung der Erweiterung der MHKW. Der Finanzmittelbestand stieg um 8,9 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 46,5 Mio. EUR angestiegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 betrug sie 810,7 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der SWM stieg im Berichtszeitraum um 49,5 Mio. EUR auf 573,4 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte bei der SWM im Wesentlichen aus dem Zuwachs bei den unfertigen Leistungen (5,1 Mio. EUR), Ausleihung an Beteiligungsunternehmen MHKW (28,4 Mio. EUR), Forderungen gegen verbundene Unternehmen (5,5 Mio. EUR), sonstige Vermögensgegenstände (3,9 Mio. EUR) und eines erhöhten Bankbestandes (8,9 Mio. EUR).

Auch wenn die geplanten Investitionszugänge um 22,5 Mio. EUR verfehlt wurden, war im Geschäftsjahr 2022 ein deutlicher Zuwachs im Bereich des Anlagevermögens zu verzeichnen. Im Konzern betrug dieser 31,2 Mio. EUR (SWM 30,0 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht. Das Umlaufvermögen des Konzerns stieg um 15,0 Mio. EUR – das der SWM um 19,4 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierte sich das Eigenkapital ergebnis- und ausschüttungsbedingt. So nahm das Eigenkapital des Konzerns um 4,8 Mio. EUR – das der SWM um 3,3 Mio. EUR ab. Die Summe der Sonderposten und Ertragszuschüsse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Angestiegen sind die Rückstellungen. Der Anstieg betrug im Konzern 7,6 Mio. EUR und bei SWM 10,3 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war die deutliche Erhöhung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Die Rückstellungen beliefen sich insgesamt auf 72,9 Mio. EUR (SWM 68,1 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag 344,6 Mio. EUR (SWM 230,4 Mio. EUR) – der Anstieg lag bei 46,1 Mio. EUR bzw. 40,8 Mio. EUR. Ausschlaggebend waren der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 30,6 Mio. EUR (SWM 31,1 Mio. EUR) und der sonstigen Verbindlichkeiten um 16,2 Mio. EUR (SWM 16,1 Mio. EUR), insbesondere aufgrund gestiegener Kundenguthaben. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 30,2 Mio. EUR – bei SWM 15,6 Mio. EUR.

Das Ergebnis 2022 sowie die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2022 entsprachen im Wesentlichen den Erwartungen der Geschäftsführung und der Gesellschafter.

Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

SWM hat als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b EnWG und § 3 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) aufzustellen und prüfen zu lassen. Dies gilt für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme. Die Teilabschlüsse sind Bestandteil des Jahresabschlusses.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe 4,6 Mio. EUR aus. In der Gasverteilung betrug der Jahresüberschuss 4,1 Mio. EUR. Der Jahresfehlbetrag für die Tätigkeit grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme lag bei 0,2 Mio. EUR.

Prognosen, Risiken und Chancen

Prognosebericht

Aufgrund der besonderen Konzernstruktur erfolgt seitens der SWM keine separate Konzernplanung. Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine Ergebnisentwicklung analog der SWM erwartet.

Entsprechend den unternehmensspezifischen Regelungen wurde der Wirtschaftsplan der SWM für das Geschäftsjahr 2023 aufgestellt und durch den Aufsichtsrat am 7. Dezember 2022 festgestellt. Die bestätigten Planungen der verbundenen Unternehmen AGM und NMD wurden darin berücksichtigt. Für die Jahre 2024 bis 2026 wurde dem Aufsichtsrat die mittelfristige Unternehmensplanung vorgelegt. Die Wirtschaftsplanung der SWM schreibt die bestehende Geschäftspolitik fort. Alle Geschäftsfelder sollen einen angemessenen Rohertrag und ein auskömmliches Ergebnis nach Leistungsverrechnung erwirtschaften. Die Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder ist in der Planung nicht vorgesehen. Die Aktivitäten außerhalb der Landeshauptstadt in der Strom- und Gasversorgung sollen einen eigenständigen positiven Ergebnisbeitrag erzielen.

Im Geschäftsjahr 2023 sollen die Investitionen der SWM auf 100,9 Mio. EUR ansteigen. Darin enthalten sind 54,4 Mio. EUR in die Infrastruktur mit der Fortführung der fernwärmetechnischen Erschließung sowie der Sanierung der Anlagen und Netze. Zusätzlich werden 45,1 Mio. EUR an Investitionen für die MHKW zur anteiligen Finanzierung der Erweiterungen und der Eigenkapitalausstattung einer Beteiligung an einer Windkraftanlage in Höhe von 1,5 Mio. EUR getätigt.

Hinsichtlich der Ertragslage wird für die Muttergesellschaft von einem Jahresüberschuss von 30,2 Mio. EUR ausgegangen. Die erwartete Gesamtleistung beträgt 1.006,2 Mio. EUR. Diese liegt preisbedingt 394,8 Mio. EUR über der des Jahres 2022. Die Umsatzerlöse werden laut Planungsrechnung auf 1.001,8 Mio. EUR ansteigen. Der Rückgang bei Bestandsänderungen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betriebliche Erträge ist mit 5,7 Mio. EUR geplant. Mit 68,4 Mio. EUR liegt der geplante Rohertrag über dem des Jahres 2022. Der geplante Materialaufwand in Höhe von 913,3 Mio. EUR berücksichtigt Bezugskosten in Höhe von 893,7 Mio. EUR sowie 19,6 Mio. EUR für Material und Fremdleistungen für Instandhaltung und Leistungen für Dritte. Der geplante Personalaufwand wird auf 62,1 Mio. EUR ansteigen. Die Abschreibungen werden sich auf 30,8 Mio. EUR erhöhen. Für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden 27,8 Mio. EUR eingeplant. Neben den Konzessionsabgaben in Höhe von 8,9 Mio. EUR sind insbesondere Kosten für Reparatur und Wartung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Werbungskosten und Beratungsaufwendungen enthalten.

Das für 2023 geplante Finanzergebnis in Höhe von 12,7 Mio. EUR wird mit 6,6 Mio. EUR unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen. Im Wesentlichen resultiert dieses aus geringeren Beteiligungsergebnissen und erhöhten Zinsaufwendungen.

Bei den verbundenen Unternehmen wurde für die Netze Magdeburg GmbH ein Verlustausgleich von 4,7 Mio. EUR geplant. Die AGM geht für das Geschäftsjahr 2023 bei einer Gesamtleistung von 47,2 Mio. EUR von einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,8 Mio. EUR aus.

Aufgrund des hohen Investitionsvolumens steigt auch der geplante Finanzierungsbedarf der SWM an. Dieser soll für 2023 154,6 Mio. EUR betragen und beinhaltet neben Investitionsausgaben in Höhe von 100,9 Mio. EUR im Wesentlichen die Entnahme der Kommanditisten. Weitere 13,8 Mio. EUR betreffen Tilgungszahlungen. Zur Deckung wurden neben dem Mittelzufluss aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit Darlehensaufnahmen in Höhe von 83,6 Mio. EUR geplant. Die AGM plant zur Finanzierung der Investitionen eine Neuaufnahme von Krediten in Höhe von 11,9 Mio. EUR.

Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung

Die Geschäftsführung der SWM bedient sich zur Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung eines Risikomanagementsystems. In dieses System sind die verbundenen Unternehmen integriert.

Grundlage für die Erhebung, Bewertung, Klassifizierung und Steuerung der Risiken ist die Risikodefinition des Unternehmens. Maßgeblich ist die Höhe des Vermögensschadens und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der Risiken. Die Risikoerkennung und -bewertung obliegt der Geschäftsführung und der ersten Leitungsebene im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortungsgebiete. SWM unterscheidet zwischen Risiken mit besonderem Handlungsbedarf (A-Risiken) und Risiken, die besonderer Beobachtung unterliegen (B-Risiken). In Abhängigkeit der Bewertung der Risiken werden Maßnahmen festgelegt, die geeignet sind, Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu verringern. Die Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen wird durch die Geschäftsführung überwacht.

Aus dem Risikoworkshop vom November 2022 ergaben sich bezüglich der A-Risiken und B-Risiken gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen. Neben dem neu hinzugekommenen Risiko aus verzögerter Preisweitergabe wurde das Risiko aus Beschaffungsprozessen heraufgestuft. Auch das Risiko aus Zahlungsanfechtungen im Insolvenzfall wurde durch Einbeziehung der Zahlungsausfallrisiken heraufgestuft. Infolge einer Verdoppelung bzw. Verdreifachung der Endkundenpreise für Strom und Gas und der Inflation ist von einem linear steigenden Forderungsausfallrisiko auszugehen. Infolge stark steigender Energiepreise zeichnet sich ebenfalls ein erhöhtes spezifisches Risikopotential aus Zahlungsanfechtungen im Insolvenzfall ab. Darüber hinaus könnte sich auch die Anzahl von Insolvenzen in Industrie, Handwerk und Gewerbe aufgrund der befürchteten konjunkturellen Stagnation, begleitet von steigenden Beschaffungspreisen für Rohstoffe, Material und Dienstleistungen sowie Personal, erhöhen.

Insgesamt ergaben sich folgende Risiken:

A-Risiken:

- Großhandel, Marktentwicklung und Wettbewerb:
Das Risiko berücksichtigt schwankende Strom- und Gasbedarfe beim Kunden sowie Abweichungen zwischen physisch erzeugter Menge und Verkaufsmenge im Erzeugungsportfolio.
- Zahlungsausfälle und Anfechtung von Zahlungen im Insolvenzfall von Kunden:
Das Risiko berücksichtigt unter anderen Zahlungsrückforderungen durch den Insolvenzverwalter (im Insolvenzfall).
- Risiken aus verzögerter Preisweitergabe:
Das Risiko, dass notwendige Preisanpassungen nicht zeitgerecht an die Endverbraucher weitergegeben werden könnten, hat sich im Jahresverlauf 2022 durch die Anpassung des Energiesicherheitsgesetzes und staatlicher Unterstützungs- und Rettungsmaßnahmen der deutschen Gasimporteure erfreulicherweise erheblich gemindert.
- Regulatorische Risiken aus dem Strom- und Gasnetz:
Das Risiko berücksichtigt die Entstehung von Mindererlösen, die im Risikobetrachtungszeitraum von 2 Jahren nicht über das Regulierungskonto ausgeglichen werden können.
- Beschaffungsrisiken:
Dieses Risiko betrifft Beschaffungsrisiken für das Bauhauptgewerbe und Dienstleistungen sowie für Material und beinhaltet sowohl zu erwartende Kostensteigerungen gegenüber dem aktuellen Preisniveau als auch zu erwartende Engpässe in den Lieferketten.

Als B-Risiken wurden weiterhin das Risiko der Margenminderung im Energievertrieb durch Veränderung der äußeren Randbedingungen sowie das Risiko von Cyber-Angriffen (IT-Risiko) eingestuft.

Die Gesellschaften NMD und AGM verfahren hinsichtlich der Risikoermittlung und -bewertung analog der SWM. Für die NMD wird ein A-Risiko bei der Umsetzung der Maßgaben zur Anreizregulierung eingeschätzt. Seitens der AGM ergeben sich keine Risiken, die eine entsprechende Einstufung rechtfertigen.

Wesentliche Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten bestehen aus Sicht der Geschäftsführung nicht. Zur Finanzierung werden ausschließlich Darlehen, Forderungsverkäufe und Zuschüsse herangezogen. Finanzderivate werden nur zur Zinsicherung eingesetzt. Im Rahmen des Energiehandels werden ausschließlich physische Geschäfte auf Basis der erwarteten Mengen getätigt. Für den Abschluss finanzieller Kontrakte beim Rohstoffhandel existieren gesonderte Regelungen, deren Einhaltung durch das Risikokomitee und die Geschäftsführung überwacht wird. Weitere Finanzinstrumente stellen die kurzfristigen Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände, die Guthaben bei Kreditinstituten sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten dar.

Bestandsgefährdenden Risiken lagen im Geschäftsjahr 2022 nicht vor und sind auch für das Geschäftsjahr 2023 nicht zu erkennen.

Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ergeben sich aus der Erweiterung des Beteiligungsportfolios sowie der Dienstleistungsangebote.

Die Auswirkungen verschiedener Krisen u. a. der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges und der Energiemarktpreisentwicklungen werden auch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung der SWM beeinflussen.

Die Mengen- und Preisplanung in den Energieversorgungssparten ist grundsätzlich so gewählt, dass ein Rohertrag auf Normalniveau der Vorvorjahre erzielt werden kann.

Insbesondere das Marktpreisniveau der in der Vergangenheit angestiegenen Kosten für Gas und Strom haben einen erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der SWM. Für den Planungszeitraum geht SWM von einer weiteren Beruhigung dieser Preise aus.

Für das Planjahr 2023 geht SWM von einem geringeren Planergebnis aus. Dieses ist überwiegend aufgrund von Effekten im Personalaufwand, Beteiligungsergebnisse sowie erhöhten Zinsaufwendungen zurückzuführen.

Im Ergebnis kann SWM im weiteren Planungszeitraum ab 2024 über alle Sparten durchgängig einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaften.

Die Grundlage bildet ein stabiles kumuliertes Mengengerüst beim Energieabsatz der einzelnen Sparten. Dabei kann SWM auf ein sehr gutes Produktportfolio zurückgreifen. Der im Planungszeitraum weitergeführte Ausbau des Fernwärmenetzes ist eine geeignete Substitution für die längerfristig resultierenden Absatzrückgänge in der Gasversorgung. Durch die Erweiterung der MHKW und das daraus resultierende zusätzliche Fernwärmeangebot wird die Abhängigkeit der SWM vom Rohstoff Gas weiterhin reduziert. Zusätzlich zum erhöhten Brennstoffangebot trägt auch die erweiterte Kapazität der Stromerzeugung durch die MHKW einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der SWM im Kernsegment bei. Dabei tragen insbesondere die ausgewiesenen Investitionen in den Netzausbau Strom, Fernwärme und Kommunikation zu einer positiven Zukunft dieser Sparten bei.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine neuen Geschäftsrisiken.

Magdeburg, den 31. März 2023

Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH

Thomas Pietsch
Geschäftsführer

Carsten Harkner
Geschäftsführer

Andreas Fedorczuk
Geschäftsführer